

4871/J XX.GP

der Abgeordneten Aumayr, Salzl, Pumberger  
und Kollegen  
an die Bundesministerin für Frauenangelegenheiten und Konsumentenschutz  
betreffend Import von "Hormonfleisch" aus den USA und jüngster Hormonskandal.

Die USA dürfen nächstes Jahr den Export von "Hormonfleisch" in die Europäische Union aufnehmen. Das geht aus einer Entscheidung des Schiedsgerichts der Welthandelsorganisation (WHO) hervor. Danach muß bis 13. Mai 1999 eine EU - Richtlinie geändert werden, die den Import von Rindfleisch verbietet, wenn die Kälber mit Wachstumshormonen behandelt wurden. Der EU ist es nicht gelungen, eine gesundheitsgefährdende Wirkung von "Hormonfleisch" nachzuweisen.

Angesichts des von der Bundesministerin für Frauenangelegenheiten und Konsumentenschutz fälschlich geäußerten Hormonverdächtigungen ist beim österreichischen Konsumenten eine zunehmende Verunsicherung spürbar. Es ist der Wissenschaft seit langem bekannt, daß durch bestimmte wachstumsfördernde Hormone nicht nur Muskelgewebe, sondern auch das beim Menschen unerwünschte Wachstum, nämlich Krebs gefördert werden.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

**ANFRAGE:**

1. Welche Wachstumshormone, die auch Krebs erregen können, sind Ihnen bekannt?
2. Welche wachstumsfördernden Hormone sind in den USA zugelassen?
3. Warum haben Sie österreichische Rinderbauern fälschlicherweise des Hormoneinsatzes (Stilbene) verdächtigt, anstatt zu warten, bis die Proben untersucht waren, bevor Sie an die Öffentlichkeit gegangen sind?
4. Werden Sie Maßnahmen ergreifen um ein Hormonverbot bei der Fleischproduktion aufrecht zu erhalten?
5. Was werden Sie konkret tun, um den entstandenen Schaden wieder gut zu machen?
6. Können Sie garantieren, daß das Verbot von Wachstumshormonen in der EU aufrecht bleibt, trotz des WTO - Schiedsspruchs?